

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz.

In beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Dorfstraße Nr. 6) und Braunschweig (bei G. Schneider, Neustadt, an der Brücke, Nr. 2).

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 1 Ngr.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Unter den Vorlägen, welche Oesterreich dem neubelebten Bundestage dem Vornehmen nach machen will, steht die Errichtung einer hohen Polizei unter dem Namen einer deutsch-österreichischen Central-Sicherheitsbehörde oben an. Schon dieser Name klingt ominös und es ist zu verwundern, wie er aus österreichischen Ministerialbüroaus hat entspringen können. Denn es möchte Manchem dabei der französische „Sicherheitsausschuss“ von 1793 einfallen. Wenn dabei auch die Sache nicht zu befürchten steht, so ist doch der Name ein sehr unglücklich gewählter. Was die Sache selbst betrifft, so ist bekanntlich zwar die Wiener Polizei stets wegen ihrer Geschäftlichkeit in Aufsuchung der Verbrecher berühmt gewesen; allein in derjenigen Hinsicht, wo es hier gilt, hat sie nie zum Muster gedient. Oder soll der öffentliche Geist in Deutschland durch Spiegel bewacht, demüthigt, bestraft und verurtheilt werden? Das hiesse nicht bloß die Zellen der „mainzer Centraluntersuchungscommission“ ebenso wie den Bundestag repräsentiren, sondern dieselbe noch überbieten. Wie viel Stoff böden einer solchen Commission die eben erst vergangenen Jahre dar! Welche Ausflüchte eröffneten sich dann dem freien Worte und der Presse! Diese Ausflüchte wären um so trüber, als von Preußen bei Hrn. v. Manteuffel's origineller Furcht vor Allem, was mit revolutionären Ideen nur irgend zusammenhängt, und bei der bekannten Nachgiebigkeit desselben gegen Oesterreich für jedes Wort, freie Institutionen u. nichts mehr zu hoffen ist. Eine Hoffnung tröset nur noch; es ist die, daß der erneuerte Bundestag nur nach den Gesetzen des alten verfahren, folglich das liberum veto einer einzigen Stimme den ganzen österreichischen Plan des Sicherheitsausschusses scheitern machen muß. Wie in Dresden, so werden sich gewiß auch in Frankfurt die so viel verkanteten Kleinstaaten das Verdienst erwerben, Deutschland vor einer allgemeinen hohen Polizei zu retten, deren Wirkksamkeit man jetzt im österreichischen Staate im Großen wie im Kleinen sehen kann.

Berlin, 4. Mai. Die österreichische Regierung hat sich bestimmt dahin erklärt, daß sie von allen größern innern Organisationen im Kaiserstaate absehen und, bevor sie zu irgendwelchen schreitet, die Ergebnisse der Verhandlungen des Bundestags abwarten will. Es erhellt aus allen Maßnahmen Oesterreichs immer mehr, daß es die Idee seines Gesamtbeitritts in den Deutschen Bund auch in Frankfurt weiter verfolgen wird. Die einzige Concession, zu der man sich in Wien bereit zeigt, ist die, eine provisorische Centralgewalt herzustellen, die ihre Aufmerksamkeit und ihre Macht vorzugsweise gegen alle revolutionären Erhebungen, die man nun einmal als etwas gewiß Bevorstehendes anseht, richten soll; gleichsam unter dem Schutze dieser Centralgewalt soll dann die neue Organisation des Bundes und die Frage wegen des Gesamtbeitritts herabgeleitet werden.

Graf Alvensleben ist gestern aus Dresden hier eingetroffen; derselbe wird bis zum 13. Mai hier verweilen, in welcher Zeit die Instructions für die Schlussführung der Ministerialconferenzen ihm hier mitgetheilt sein werden. (Corr. B.)

Zur nähern Erläuterung der gestrigen Mittheilung über das schutzmännliche Verfahren gegen die Urwähler-Zeitung entnehmen wir der Kölnischen Zeitung folgenden Artikel aus Berlin vom 1. Nov.: Ein eigenthümlicher Vorgang in der berliner Journalwelt macht von sich reden. Die Buchdruckereibesitzer Harth und Schulze weigerten sich plötzlich, den Druck der Urwähler-Zeitung beizubehalten, ja sie weigerten sich sogar, ein Circular, auf welchem das nothwendig gewordene Ausfallen der heutigen Nummer den Abonnenten mitgetheilt werden sollte, zu drucken. Heute Morgen erschien in derselben Druckerei, in dem Format und mit den Typen der Urwähler-Zeitung, ja, um die Täuschung vollständig zu machen, mit den Zeichen, welche in jenem Blatte gewöhnlich gebraucht wurden, ein neues Blatt unter dem Titel: „Der Opponent. Organ für Jedermann aus dem Volke.“ Hr. Harth handigte heute Morgen sämmtlichen Boten der Urwähler-Zeitung Nummern des Opponenten ein, um sie den Lesern der Urwähler-Zeitung gratis zu überbringen; es fand sich jedoch keiner von diesen armen Menschen bereit, diesem plumpen Manoeuvre als Helfershelfer zu dienen. Heute Nachmittags 1 Uhr (!) fanden sich in dem Expeditionslocale der Urwähler-Zeitung mehre Beamte der Schutzmannschaft ein, um — den Opponenten zu confisciren. Sie entfernten sich anscheinend erstaunt, als ihnen gesagt wurde: der Opponent habe nichts mit der Urwähler-Zeitung zu schaffen.

Wir erfahren aus wohlunterrichteter Quelle, daß die polizeilich in

Beschlag genommene Schrift des Hrn. v. Unruh „Erfahrungen aus den letzten drei Jahren“ binnen wenigen Tagen freigegeben werden dürfte. Wir hören bei dieser Gelegenheit, daß selbst in den höchsten Kreisen, deren politische Anschauungsweise gänzlich von der des Verfassers abweicht, sich das Buch durch die geistvolle ruhige Darstellung vielfache Freunde erworben hat.

Wir hören, daß der König in Begleitung der Königin eine Reise nach Warschau unternehmen wird. Der Kaiser von Rußland kommt bekanntlich infolge der Corpsmanoeuvres im Königreich Polen für einige Zeit dorthin. Nach dem bisherigen Plane sollte dessen Ankunft erst gegen Ende Mai stattfinden; jetzt ist eine Nachricht hier eingetroffen, der zufolge die Kaiserin schon am 12. Mai eintrifft, der Kaiser schon wenige Tage darauf. Wahrscheinlich noch in der ersten Hälfte des Monats wird deshalb die Abreise des Königs und der Königin geschehen. Man spricht von einem großen Gefolge, welches sie begleiten wird, und selbst von einem „verantwortlichen“ Minister, der sich auf dieser Reise an der Seite des Monarchen befinden soll. (Nat. Z.)

In Bezug auf die vom Justizrath Schenk an den Prinzen von Preußen bei dessen Durchreise durch Köln gehaltene sehr loyale Rede enthält die Kölnische Zeitung folgende Erklärung:

Die unterzeichneten Gemeindeverordnete finden sich zur Vermeidung weiteren Mißverständnisses und Streites im Publicum veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß die nach der Kölnischen Zeitung vom 25. April von Hrn. Beigeordneten Schenk gehaltene Rede weder im Auftrage des Gemeinderaths gehalten, noch den unterzeichneten Mitgliedern desselben irgendwie vorher bekannt geworden ist. Köln, 1. Mai 1851. Brodt, Dr. Broix, Joh. Classen, J. G. Compes, S. DuMont, Gottfr. Esser, J. M. Farina, Hagen, Hamecher, G. Heuser, Jak. Hoff, P. J. Kamp, Klein, Frz. Kabisbas, Dr. Kießem L., Morel, G. Th. Petersen, Riffart, J. Schemmer, Ehr. Stephan, Bimmermann.

München, 2. Mai. Zwei Vorstände der deutsch-katholischen Gemeinde sind von der hiesigen Polizeibehörde in nicht unbedeutende Geldstrafen verurtheilt worden, weil der eine eine Subscription zu Geldbeiträgen behufs der Erbauung einer eigenen Kirche ohne eingeholte Erlaubnis eröffnet, der andere aber neu eingetretene Mitglieder nicht zur Anzeige gebracht hat. Beide haben den Recurs ergriffen.

Wie vor einiger Zeit Oberstleutnant v. d. Lann, so ist nun auch der frühere Hauptmann Aldosser, der bekanntlich gleichzeitig mit jenem aus bairischen Diensten trat, um in schleswig-holsteinische Militärdienste treten zu können, in seinem frühern Rangverhältnis als Hauptmann im Generalquartiermeisterstab wieder angestellt worden.

Aus Traunstein werden der Volksboten folgende Einzelheiten berichtet: Was die Entstehung des Feuers betrifft, so bestärkt sich die Vermuthung der Brandlegung immer mehr. Namentlich sind auch an mehreren Stellen abgebrannte sogenannte Frösche gefunden worden, welche von den Brandstiftern benutzt worden waren, um dem ersten Feuer gleich recht Nahrung zu geben. Eine Spur der Verbrecher hat man noch nicht. Größtentheils sind von dem Unglück die vermöglicheren Einwohner Traunstein's betroffen worden, die sowohl in der Immobilien- als in der Meublesassurance versichert waren. Am empfindlichsten sind die Verluste der beiden Advocaten Hutter und Neuschmid, welche nicht versichert waren, dann des Gerichtsarztes Dr. Höll, der unter Andern seine kostbare Petrefactensammlung verloren hat. Der ärmern Leute, welche abbrannten, sind nicht so viele, dagegen ihre Lage um so trauriger, weil sie wenig oder gar nicht versichert waren. Die Waaren der zur Dult anwesenden Kaufleute wurden von diesen selbst größtentheils gerettet.

Ulm, 1. Mai. Gestern Nacht wurden wir durch einen schrecklichen Schlag aus dem Schlafe geweckt, und sahen heute früh, daß sich ein Theil einer sehr beschädigten Stelle des Münsterturms losgerissen hatte und mit starkem Krachen auf die Wessnerwohnung gestürzt war, an welcher der 60—70 Pfund wiegende Stein einen Theil des Daches vollkommen durchschlug.

Bruchsal, 1. Mai. Unser Pennsylvanien mit seiner strengen Gasse hat schon wieder die Geisteskrankheit zweier seiner Bewohner als Opfer gefordert; der eine dieser Unglücklichen ist der wegen Hochverraths standgerichtlich zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte Karl Zöller von Mannheim. Die lange Kerkerqual brachte ihm Wahnsinn, und wurde derselbe bis „zur Wiederherstellung seiner Gesundheit“ nach Hause geschickt.

Kassel, 2. Mai. Die Verordnung vom 29. April, welche die rückwirkende Kraft der Kriegsgerichtsverordnung vom 28. Sept. 1850 bis zum 7. Sept. rückwärts auspricht, und gegen das Gesetz vom 31. Oct. 1848 die Oeffentlichkeit der Kriegsgerichte abschneidet, ist zwar vom